



Maria Himmelfahrt

# WOCHEN INFO

Sonntag 26.2.– 5.3.17

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

So	26.2.	10.00	<u>Maria Himmelfahrt</u> keine Messe in MH	<u>Maria Rast</u> <b>ALTARWEIHE:</b> <u>Festmesse mit Erzbischof</u> <u>Christoph Kardinal Schönborn</u> Intention: f. die Pfarrgemeinde und deren Seelsorger anschl. Agape im Pfarrsaal
		17.20	Rosenkranz	
		18.00	Wortgottesdienst z. 10. Todestag d. Mutter	
Mo	27.2.	16.00	EKO - Vorbereitung	Jungschar
		18.00		Theatergruppe
Di	28.2.	16.00		
Mi	1.3.	9.00	Mütterrunde	Liturgie zum Aschermittwoch
		19.00		
Do	2.3.	19.00	Jugend	
Fr	3.3.	17.00	Jungschar	
		18.00		Kreuzweg
		18.30		Legio Mariä (verschoben)
Sa	4.3.	18.00		Rosenkranz
So	5.3.	8.30	Messe	Familienmesse: Fam. Strnad f. + Vater z. Gedenken f. + Hr. Josef Friedl z. Todestag Pfarrkaffee
		10.00		

**Hl. Messe in Gablitz: Samstag, 18:30 Hannbaum, Sonntag, 9:30 Pfarrkirche**

8.So i.Jhkr. MH+MR 1.Lg: Jes 49, 14-15 2.Lg: 1 Kor 4,1-5 Evg: Mt 6,24-34

## Die Fürsorge unseres himmlischen Vaters

In der Bergpredigt von Matthäus lädt uns Jesus zuerst ein, sich auf die Seite Gottes zu stellen, da kein Mensch zwei Herren dienen kann. Das Hebräische stellt „lieben“ dem „hassen“ gegenüber im Sinn von „vorziehen“ oder „sich entschieden für etwas“. Also enthält diese Gegenüberstellung ein scharfes Entweder – Oder, welches eine eindeutige persönliche Entscheidung verlangt. Es ist also unmöglich zugleich Gott und dem „Mammon“ zu dienen. Das Wort „Mammon“ bedeutet im Grunde „worauf man Vertrauen hat“ oder „das, worauf man zählen kann“. Da die Menschen auf ihr Geld und Gut vertrauen, bezeichnete das Wort dementsprechend die materiellen Güter, daher erscheint hier der Mammon wie ein Gegengott oder ein Götze. Davon ausgehend wird uns klar, warum Jesus diese tiefste Besorgnis um das Essen und

die Kleidung ablehnt; sie käme dem Dienst an Mammon nahe. Die Worte „sorgen“ und „Sorge“ durchziehen den ganzen Text. Wer auf Gott vertraut, darf sich nur um wichtige Dinge Sorge machen. Was ist nun weniger wichtig und was ist es mehr? Zu den weniger wichtigen Dingen gehört die Sorge um das Essen und die Kleidung. Wer sich sorgt, handelt mit Kummer, Angst und Schmerz. Wenn Jesus nun positiv darauf hinweist, was seine Jünger stattdessen tun sollen, verwendet er nicht das Wort „sorgen“, sondern er sagt: „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit“. Die Sorge, die von der Unruhe des Herzens kommt, kann also durch keinerlei Besitz gestillt werden. Da es eigentlich die Sorge um unsere Existenz im Heil ist, kann nur Gott sie letztlich stillen. Die wunderbaren Bilder der Natur (Vögel, Lilien) werben einerseits um das Vertrauen zu Gott und ermahnen die Gläubigen keine „Kleingläubigen“ zu werden. Sie sind die Menschen, die nicht lernen wollen, dass Gott für sie da ist und für ihre Bedürfnisse sorgt. Von solchen Ängsten beherrscht zu werden, ist Ausdruck einer Einstellung, wie sie unter Heiden gelebt wird, die sich einem blinden Schicksal ausgeliefert wissen und deshalb dem Mammon dienen, dadurch suchen sie „all das“ zu erlangen. Im Gegensatz dazu soll ein gläubiger Mensch seine leibliche Existenz und Not als von Gott geschaffen ansehen, dann wird er auch seine täglichen Bedürfnisse bei ihm in guten Händen wissen.

## Neuer Ambo, neuer Altar in Maria Rast!

Herzlich Willkommen!!

„Dieser Altar sei ein Ort vertrauten Umgangs mit Dir und ein Ort des Friedens.

Jeder erfahre hier Gemeinschaft im Glauben...

Dieser Altar sei die Mitte unseres Lobens und Dankens...“

(aus dem Weihegebet)



Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit

**MR** 1.3., 19 Uhr gemeinsame Aschermittwochs liturgie

Kreuzweg-Andachten:

**MH** Sonntag 17,20 Uhr (12. 3. und 26. 3. vor der Abendmesse)

**MR** jeden Freitag, 18 Uhr

**MR** Am Mi, 8.3., 19,30 Uhr referiert – nach Luthers Lebensgeschichte - unsere Christa Reif

„über die wesentlichen Grundlagen der Theologie Martin Luthers“.

**MR** Wir haben zu wenig Kandidaten für den Pfarrgemeinderat- Keine Bedenken – bitte Interesse zeigen!

Der PGR ist die Vertretung der Pfarrgemeinde beim Pfarrer, denkt mit und berät. Der PGR ist kein Vollzeitberuf, kein Amt auf Lebenszeit, keine Überforderung. Jede/r kann mitmachen, alle sollen vertreten sein!

